

für und wider

Leser schreiben ...
an die HKZ

Dollarnote für die HKZ

Wie jedes Jahr, so habe ich mich wieder gefreut, die Kircheszeitung zu erhalten. Ich freue mich immer wieder alte Gesichter zu sehen. Obwohl es schon 30 Jahre her sind, wo ich Horschheim verlassen mußte, ist es für mich immer wieder eine herrliche Erinnerung, in der Zeitung zu blättern. Ich habe immer großes Interesse an allem, was von Horschheim kommt. Eine Horschheimer Bürgerin hält mich stets auf dem laufenden. Beiliegend eine kleine Dollarnote zur Unterstützung der schönen Horschheimer Kircheszeitung.

Rieka Fried

1. Sickles Str. New York N. Y. 1 00 40

Im Jahr 2000?

Die Frage sollte einmal gestellt werden. Wann endlich wird in Horschheim eine neue Turnhalle gebaut? Schon zu Beginn des Schulneubaus war von einem dringend notwendigen Hallenbau die Rede. Was aber hat sich bisher getan? Nicht nur der gefährliche Weg für die Horschheimer Schuljugend über die Emser Straße sollte der Anlaß für einen Neubau sein, vielmehr würde die neue Halle von vielen Ortsvereinen für sportliche Zwecke genutzt. Wo z. B. können

die Handballer im Winter spielen und wo ist dem Basketball-Club die Möglichkeit für Heimspiele gegeben? Etwas mehr Initiative der Verantwortlichen müßte doch wohl den Stein ins Rollen bringen.

Werner Bode, Horschheim

Kircheszeitschrift

Bin nicht der Ansicht, daß unsere Kircheszeitschrift zu fromm sei - vorausgesetzt, sie enthält keine verstaubte und muffige, sondern zeitgemäße Frömmigkeit. Schließlich ist die Kirches schon vom Ursprung her ein christliches Fest und sollte diesen Charakter nie verlieren. Wer wirklich tolerant sein will, muß uns auch unsere Christlichkeit in der Öffentlichkeit, d. h. auch in der Kircheszeitung tolerieren. Voraussetzung dazu ist aber, daß unsere Horschheimer Christen das Jahr über lustiges und sauberes Material für die Kircheszeitung sammeln und der Kirchesgesellschaft zur Verfügung stellen. Dann ist mir nicht Angst darum, daß unsere Horschheimer Kircheszeitung ihr Niveau behält oder noch steigern kann.

Paul Finger, Kaplan

Personalien



JOSEF GEISSLER vollendete sein 75. Lebensjahr. Der Jubilar, allen Horschheimern bestens bekannt, gehört seit 50 Jahren dem Vorstand der Kolpingsfamilie an. Nach dem Kriege war er maßgeblich am Wiederaufbau des Kolpinghauses, dessen Wirtschaft er leitet, beteiligt.

KONRAD ZIMMERMANN Stadtrat und langjähriger Mitarbeiter der Kircheszeitung, konnte sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Der vitale Horschheimer Stadtrat und Leiter des Beratungsraumes der Kevag, hat sich nicht nur in seinem Beruf, sondern auch in der Kommunalpolitik verdient gemacht.



KARL HEINZ MELTERS reiste im Auftrag der in Aachen erscheinenden „CR-illustrierten“ und der Zeitung „Weltmission“ zwei Monate durch Asien. Stationen seiner aufregenden Reportage-Fahrt während der „Tet-Offensive“ des Vietkong waren die Länder Kambodscha, Laos, Thailand und Indonesien mit Java und Bali.

WILLI STRUTH hat auf der Bundesgartenschau in Karlsruhe einen großen Erfolg errungen. Für moderne Grabgestaltung erhielt er von der Jury zwei silberne und eine bronzenne Medaille. Wir gratulieren!



WERNER WIEMERS in Koblenz und Umgebung als Karnevalist bekannt, ist als Nachfolger für den verstorbenen Matern Brand in den Koblenzer Stadtrat eingezogen. Wir freuen uns mit unserem aktiven Mitglied der Kirchesgesellschaft über die hohe Berufung.

Heiligenhäuschen

Die letzten alten Kapellchen sollen abgerissen werden.

Daß man in unserer schnellebigen und fortschrittgläubigen Zeit wenig Sinn für alte Überlieferung hat, ist eine Tatsache. Diese Einstellung macht auch vor alten Bauwerken, Wegkreuzen, Grenzsteinen und Gnadenkapellchen keinen Halt. In unserer Stadt scheint man, verglichen mit anderen deutschen Großstädten, der Erhaltung all dieser Dinge besonders abgeneigt gegenüberzustehen. Wie anders läßt es sich erklären, daß man in Horschheim gleich zwei alte Kapellchen, die jahrhundertlang ihren fest bestimmten Platz hatten, abreißen bzw. an einen ungünstigeren Ort versetzen will. Es handelt sich hierbei um das bekannte Heiligenhäuschen in der Alten Heerstraße und das Wendelinushäuschen am Haukertsweg.

Das Heiligenhäuschen mit seiner Pieta aus dem 15. Jahrhundert und den ständig hiavor brennenden Kerzen gehört zu einem der wenigen Horschheimer Wahrzeichen. Nun aber steht das von



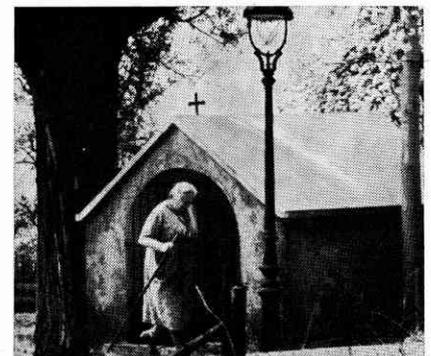
Heiligenhäuschen

überall her gut sichtbare Kapellchen den geplanten Bauvorhaben im Wege. Die Auffahrt zur neuen Horschheimer Brücke, die Verbreiterung des Alten Weges und ein privates Bauvorhaben hinter der Kapelle, zwingen zum Abbruch. Ein Wiederaufbau soll ca. 50 Meter weiter oberhalb in der Alten Heerstraße vorgenommen werden. Damit wäre die Kapelle in jedem Falle aus dem Blickfang und ihr käme nicht mehr die Bedeutung zu, die für unsere rheinische Heimat so typisch ist.

Das Wendelinushäuschen im Haukertsweg mit der daneben stehenden großen Pappel scheint ebenfalls nicht mehr in unsere Zeit zu passen. Auch

hier soll das Kapellchen dem Straßenneubau weichen.

Wir wissen wohl, daß eine gesunde Entwicklung nicht aufgehalten werden darf und daß für städtebauliche Entwicklungen Opfer gebracht werden müssen. Wenn aber die beiden alten, von allen Horschheimern geschätzten Kapellchen im Zuge der Entwicklung geopfert werden müssen, dann sollte man mit Nachdruck und vor allen Dingen früh genug nach einem neuen geeigneten Standpunkt suchen. Ein Versetzen an einen versteckten, unbedeutenden Ort wäre ohnehin sinnlos, da die beiden Horschheimer Kleinode einfach zum Ortsbild gehören. Einen rechten und würdigen neuen Platz zu finden, wird sehr schwer fallen, müßte aber das Anliegen aller Horschheimer sein.



Wendelinushäuschen